

Freitag sind frische...
effische...
bei 1355...
Lug...
Mädchen...
Stelle...
Haus...
Geschäfts...
1773...
2 Jahre...
ngst...
Hiller...
Reutin...
Nagold...
Ober...
Sprudels...
Händler...
Wenger...
Mühle...
Apparat...
Bücher...
Ranges...
Arbeiten...
Auswahl...
Calw.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile ober deren Raum 15 S. Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5118.

Nr. 98 Begründet 1827 Freitag, den 27. April 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

Saasespiegel

Wie verkauft, wird Fürst Otto von Bismarck zur deutschen Botschaft nach London verlegt.
Infolge eines Veriehens erhielt die „Bremen“ keine Schmelzen. Dieser Umstand in Verbindung mit der Feststellung eines Motorschadens und mit dem einsetzenden Tauwetter bestimmte die „Bremen“ zurückzulassen. Nach der Eismelze wird die „Bremen“ durch einen Dampfer abgeholt werden.
Der Senat in Washington hat die Marineforderungen der Regierung angenommen und eine Entschädigung, die die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Nicaragua bis 1. Februar 1929 verlangt, abgelehnt.
Weitere 1400 Mann japanischer Truppen sind in Tsingtau gelandet worden. — Der Erfolg des Generals Feng-ziang wird auf die Verwendung mohammedanischer Reiterei aus Kansu zurückgeführt. Man erwartet eine große Entscheidungsschlacht nördlich des Gelben Flusses (Hoangho).

Zum Landesgesetz für Jugendwohlfahrt

In der Verordnung des württ. Innenministeriums und des Justizministeriums zum Vollzug des Landesjugendwohlfahrtsgesetzes wird u. a. bestimmt, daß die im Bezirk des Jugendamts wirkenden freien Vereinigungen für Jugendwohlfahrt und Jugendbewegung bei ihren Vorschlägen für die Wahl der Mitglieder und ihrer Stellvertreter auch Frauen berücksichtigen sollen. Das Jugendamt soll einschließend der ihm von Amts wegen angehörenden Mitglieder in der Regel aus höchstens 11 Personen bestehen, um ein möglichst häufiges Zusammenkommen zu ermöglichen und die Bestellung von Ausschüssen tunlichst zu vermeiden. Das Jugendamt (Gesamtsitzung) tritt in der Regel — auch im Fall der Bestellung von Ausschüssen — vierteljährlich mindestens einmal zusammen. Der Vorsitzende des Jugendamts hat sich über alle wichtigeren Geschäfte des Jugendamts fortlaufend zu unterrichten, auch hat er alle Berichte an vorgelegte Behörden zu unterzeichnen und die Sitzungen des Jugendamts und der Ausschüsse vorzubereiten und zu leiten.
Der Geschäftsreis und die Zuständigkeit der Beamten ist vom Jugendamt durch eine Dienstverweisung zu regeln. Soweit die Tätigkeit des Jugendamts An gelegenheiten der Gesundheitspflege berührt, ist ein Arzt zu hören, es sei denn, daß infolge der Mitwirkung des dem Jugendamt angehörigen beamteten Arztes auf die besondere Anhörung verzichtet werden kann.
Der Landesausschuss wird vom Innenministerium nach Bedarf zusammenberufen. Die dem Landesausschuss angehörigen Personen werden aus der Mitte der von den Landesverbänden der freien Vereinigungen für Jugendwohlfahrt und Jugendbewegung vorgeschlagenen Personen be rufen.
Was den Schutz der Pflegekinder anlangt, so ist der Antrag auf Erteilung der für die Aufnahme eines Pflegekinds notwendigen Erlaubnis beim zuständigen Jugendamt unmittelbar oder durch Vermittlung des Schultheißenamts schriftlich einzureichen oder zur Niederschrift einer dieser Stellen zu geben. Falls Eheleute ein Pflegekind aufnehmen wollen, haben sie den Antrag gemeinsam zu stellen. Die Erlaubnis darf nur erteilt werden, wenn feststeht, daß die Antragsteller nach ihren persönlichen, insbesondere sittlichen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen, nach der Beschaffenheit ihrer Wohnung und unter Berücksichtigung der entsprechenden Verhältnisse der Haushaltsangehörigen, Untermieter, Schlaf- und Kostgänger zur Uebernahme der Pflege geeignet sind. Hierbei ist auch danach zu achten, daß dem Kind nicht nur die nötige Körperpflege und eine ausreichende Ernährung, sondern auch eine gute Erziehung in geistiger, sittlicher und religiöser Beziehung zuteil wird. Für das Pflegekind muß auch ein besonderes Bett zur Verfügung stehen. Die Antragsteller sollen tunlichst demselben Betenamt angehören wie das Pflegekind. Die Erlaubnis zum Halten von Pflegekindern darf insbesondere dann nicht erteilt werden, wenn die Antragsteller in öffentlicher Fürsorge stehen oder sonst in mifflischen wirtschaftlichen Verhältnissen leben. Es sei denn, daß es sich um die Unterbringung bei nahen Verwandten handelt oder daß sonstige triftige Gründe die Erteilung der Erlaubnis ausnahmsweise zulassen, wenn ferner die Antragsteller ein Pflegekind lediglich aus eigennützigen Beweggründen des Erwerbs wegen aufnehmen wollen, wenn die Antragsteller infolge Alters oder körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande sind, ihre Pflichten gegenüber dem Pflegekind zu erfüllen, wenn die Antragsteller oder Angehörige ihres Haushalts, Untermieter, Schlaf- und Kostgänger dem Trunk ergeben sind oder an einer ansteckenden Krankheit, vor allem an Tuberkulose oder Geschlechtskrankheiten leiden, wenn das aufzunehmende Kind an einer ansteckenden Krankheit leidet, es sei denn, daß nach dem Zeugnis des beamteten Arztes die Erlaubnis unbedenklich erteilt werden kann, und wenn die Wohnung der Antragsteller gesundheitsschädliche Mängel aufweist oder dicht belegt ist. Die Erlaubnis für Familienpflegestellen soll einem Antragsteller in der Regel

Stresemann über den Einheitsstaat

München, 26. April. In einer Wahlversammlung, über die wir bisher lediglich nur kurz berichten konnten, hielt gestern Dr. Stresemann seine Kandidatenrede. Ueber die Frage Einheitsstaat oder Bundesstaaten sprach er sich sehr vorsichtig aus, und erklärte, es sei nicht berechtigt, wenn man ihm nachsage, er wolle die Eigenstaatlichkeit Bayerns verschlagen. Man müsse versuchen, das Reich und Preußen in engere Verbindung zu bringen. Als er noch Reichskanzler war, habe er versucht, den preussischen Ministerpräsidenten zu bewegen, ins Reichskabinett einzutreten und dem Reichskanzler Gelegenheit zu geben, im preussischen Staatsministerium mitzuwirken. Die Verbindung würde auch eine Verwaltungsvereinfachung ermöglichen. Dem Ausgehen nicht lebensfähiger Länder in größere Länder sollte kein Hindernis entgegen gestellt werden. Der Einheitsstaat könne nur auf voller Freiheit aufgebaut sein; die Verhandlungen über den Einheitsstaat sollten sachlich und leidenschaftslos geführt werden. Eine Frage der Staatsform sehe er in der Gegenwart des

deutschen Volks nicht. Die Fortentwicklung der Reichsverfassung sei durch ihren eigenen Wortlaut ermächtigt und vorausgesetzt.
Die Verammlung nahm einen stürmischen Verlauf. Redner im Saal anwesende Nationalsozialisten störten die Rede Stresemanns fortwährend durch Trillerpfeifen, Heulrufe auf Hitler und Absingen des Hiltelieds. Mehrere Unruhestifter wurden von der Polizei aus dem Saal entfernt. Es kam auch zu Tätlichkeiten. Nur mit größter Mühe konnte Dr. Stresemann nach Pausen wieder zum Wort kommen und sich verständlich machen. Um 9.30 Uhr mußte die Verammlung abgebrochen werden.
Die Münchner Blätter verurteilen größtenteils die Störung der Verammlung, sie erklären aber, daß die zweideutige Stellungnahme Stresemanns zur Frage des Einheitsstaats allgemein enttäuscht habe, umso mehr, als bekannt sei, daß seine Partei für den Einheitsstaat ein

für den gleichen Zeitraum für nicht mehr als zwei Kinder, ausgenommen bei Aufnahme von Geschwistern — und nur dann erteilt werden, wenn eine geeignete weibliche Person für die Pflege vorhanden ist.
Die Pflegepersonen sind verpflichtet, für gute Erziehung und Pflege, für Beaufsichtigung sowie für regelmäßigen Schulbesuch des Kindes zu sorgen. Das Pflegekind darf zu Arbeiten nur soweit als dies den kindlichen Kräften nach Alter und Geschlecht angemessen ist, herangezogen werden. Im übrigen gelten die reichs- und landesrechtlichen Schutzbestimmungen über die Kinderarbeit. Bei Erkrankung eines Pflegekinds ist rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

maßen: Kommunisten 0, Sozialisten 15, Sozialrepublikaner (Painlevé) 6, Radikale 21, Rechtsradikale (Louchet) 15, Linksrepublikaner 43, Rechtsrepublikaner (Marin) 78, Rechtsstehende 9.

Abflug der Bremenflieger

New York, 26. April. Hauptmann Köhl, Febr. v. Hünefeld und Major Fikmaurice sind heute mit dem von Ford gesandten Flugzeug von der Greenly-Insel abgeflogen. Die Beschädigungen der „Bremen“ sollen nichtig ausgefallen sein, doch konnte es, wie es scheint, bei dem andauernd schlechten und stürmischen Wetter den Aufstieg von Fellen und Eis nicht wagen.

Neueste Nachrichten

Ein merkwürdiges Disziplinarverfahren
Berlin, 26. April. Vor dem Disziplinarhof fand die Berufsungsverhandlung gegen den Richter Kölling und den Kriminalkommissar Hoffmann aus Halle statt. Sie waren wegen angeblicher parteiischer Behandlung der Gerichtssache wegen Ermordung eines Angestellten des Fabrikanten Haas in Halle auf Veranlassung des preussischen Justizministers disziplinarisch bestraft worden. Landgerichtsrat Kölling und Hoffmann führten aus, sie haben nie daran gezweifelt, daß (der verurteilte) Schröder der Mörder sei, aber sie haben aus Grund der Beweiserhebung die Ueberzeugung gewonnen, daß Haas mindestens Mitwisser des Mordes sei, da der Ermordete um Unregelmäßigkeiten im Geschäftsgebahren des Haas gewußt habe. Die weiteren Verhandlungen führten dazu, daß das Revisionsverfahren gegen Kölling und Hoffmann „auf unbestimmte Zeit vertagt“ wurde, um neue Ermittlungen anzuordnen. — Soffentlich verschwindet der ganze Prozeß, der Preußen nicht zum Ruhme gereicht und der zu einer rein parteipolitischen Frage ausartete, für immer von der Bildfläche.

Württemberg

Der Ausbau des Böblinger Flughafens

Stuttgart, 26. April. Die Leitung des Flughafens Böblingen hat gestern mittag die Presse zu einer Besichtigung des neuen Empfangsgebäudes eingeladen. Es ist ein stattlicher Bau, der stark absteht gegenüber der alten Holzbaracke, die seither diesen Zweck erfüllte. Im Mittelteil des Erdgeschosses befindet sich die große Empfangshalle. Die westliche Hälfte enthält die Diensträume für die Flugleitung, eine Dachterrasse gewährt einen Ueberblick über den 950 Meter breiten und 1200 Meter langen Flugplatz. Im Dergeloch sind die Räume der Flughafenverwaltung, des Flugsicherungsdienstes und der Wetterwarte, sowie ein kleines Hotel mit zehn Betten untergebracht. Der weithin sichtbare Turm dient zu Beobachtungen der Flugwache. Im Keller geschloß endlich befinden sich Lagerräume, Heizanlage, Kühl- und Kellerräume usw. Durch die Empfangshalle gelangt man auf den Flugplatz, der auf seiner westlichen Seite die Werft und die Flugzeugschuppen enthält. Zwischen beiden wird eine neue Halle für Großflugzeuge errichtet. Am Rand dieser Seite wird der neue Motorenprüfstand erstellt. Auf der Ostseite befindet sich die Flugzeughalle 3, die zurzeit noch die Großflugzeuge enthält. Der Ausbau des Flughafens wird nun in Bälde seiner Vollendung entgegengehen.

Die Besetzungsnot in Hessen
Darmstadt, 26. April. Im Landtag gab es eine lebhaft ausgeführte Aussprache über die Not, denen die Bevölkerung im besetzten Gebiet namentlich auch in wirtschaftlicher Hinsicht ausgeht. Von der Regierung wurde an Hand von amtlichen Zahlen die Tätigkeit der fremden Militärgerichte beleuchtet. Danach wurden im Jahr 1927 im ganzen besetzten Gebiet vor den Besatzungsgerichten nicht weniger als 1520 Fälle verhandelt, darunter etwa 7 v. H. nichtpolitische Fälle. Es wurden insgesamt 79½ Jahre Gefängnis ohne Strafausschub, 15½ Jahre Gefängnis mit Strafausschub, ferner 66½ Jahre Gefängnis in Abwesenheit sowie Geldstrafen in Höhe von 36 773 Mark und 15 359 Franken verhängt. Trotzdem trafen mehrere Abgeordnete für die Fortsetzung der Verständigungspolitik e.

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, hat die Stadt Berlin neue Vorschläge gemacht, damit die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin bleibt.

Geschenk Stuttgarts an den Landtag. Die Stadt Stuttgart hat dem Landtag ein von Reinhold Raabe gemaltes Delbild zum Geschenk gemacht. Das Bild wurde im Sitzungszimmer des Finanzausschusses aufgehängt.

Ehrung des Nordpolflegers Wilkins
New York, 26. April. Die amerikanische geographische Gesellschaft hat dem Polarflieger Wilkins die Morse-Goldmedaille zuerkannt, die höchste Ehrung, die die Gesellschaft vergibt. Die Ueberreichung der Medaille wird bei der Rückkehr Wilkins nach New York erfolgen.

Vom Planetarium. Für die Leitung des hiesigen Planetariums war Direktor Henseling ausersehen. Nun wird gemeldet, daß Henseling nach Berlin verpflichtet worden sei, zunächst um dort und in Stuttgart zu wirken, später sich aber dem Berliner Planetarium allein zu widmen. Das wäre ein guter Anfang für das Stuttgarter Planetarium, das im nächsten Monat eröffnet werden soll.

Das Motorschiff „Mina I“ wird in nächster Woche in Soalbo eintreffen mit Lebensmitteln für die Nordpolfleger. Wahrscheinlich werden Hauptmann Wilkins und Leutnant Helsen mit diesem Schiff abreisen. Doch ist noch nicht sicher, ob es groß genug ist, auch das Flugzeug an Bord zu nehmen.

Presseprozeß. Wegen Beleidigung des komm. Abg. Förnle und der Frau Thalheimer (Soz.) durch Artikel in der Schwäb. Tageszeitung wurden der verantwortliche Schriftleiter Körner und der damalige Führer des Bauernbunds Rimmerle, zu je 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das Wahlergebnis in Frankreich
Paris, 26. April. Das Ergebnis des ersten Wahlgangs ist nach der amtlichen Feststellung: Von 612 Sitzen wurden 187 fest besetzt, in 425 Fällen haben Stichwahlen stattgefunden. Die 187 Sitze verteilen sich auf die Parteien folgender-

Ein Rechtsanwalt wegen Unterschlagung vor Gericht. Ein Stuttgarter Rechtsanwalt wurde von einer Erbgenossenschaft in Neubausen mit der Wahrung ihrer Interessen vertraut. In dieser Eigenschaft nahm er nach einem Vergleich die Summe von 1800 Mark für seine Mandanten ein. 700 Mark wären ihm selbst für Kosten zugestanden. Den Rest lieferte er aber nicht ab, verbrauchte das Geld vielmehr für sich. Durch zerrüttete Familienverhältnisse, die mit der

Scheidung seiner Ehe endigten, schien der Angeklagte zu dieser Verfehlung gekommen zu sein. Zulezt mußte er so gar den Offenbarungseid ablegen. Anstatt sich mit seinen Gläubigern zu verständigen und die Summe in Raten abzugeben, hüllte er sich in eifriges Schweigen und antwortete nicht einmal auf eine Anfrage der Anwaltskammer. Das Gericht erkannte wegen Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 1 Monat auf eine Geldstrafe von 1000 Mark.

Stuttgart, 26. April. Vom Kompetenzgerichtshof. Das Staatsministerium hat den Oberlandesgerichtspräsidenten Pfeiffer zum ordentlichen richterlichen Mitglied und den Oberlandesgerichtspräsidenten Hürle zum stellv. richterlichen Mitglied des Kompetenzgerichtshofs je auf die Dauer ihres Hauptamts ernannt.

Von den kath. Lehrerbildungsanstalten. Der Staatspräsident hat die Stelle des Vorstands und ersten wissenschaftlichen Hauptlehrers an der kath. Lehrerbildungsanstalt in Saulgau dem Studienrat a. g. St. Brechenmacher in Rottweil mit der Amtsbezeichnung eines Studiendirektors in besonders wichtiger Stellung und eine Hauptlehrstelle mit vorwiegend mathematischem Lehrauftrag an der kath. Lehrerbildungsanstalt in Gmünd dem Studienrat a. g. St. Dr. Köppler in Saulgau übertragen.

Mehrstetten M. Münsingen, 26. April. Ein Lehrer in die Fremdenlegion verschleppt. Mitte Februar ist der von hier gebürtige Unterlehrer Karl Reutter von seinem Dienort Delbronn bei Maulbronn spurlos verschwunden, als er sich in Bruchsal ein Motorrad kaufen wollte. Damals tauchte sofort die Vermutung auf, daß er in die Fremdenlegion verschleppt sein könnte. Dieser Lage erhielten nun seine Eltern die erste Nachricht von ihrem Sohn, und zwar aus Ain El Hadjar in Algier. Er befindet sich also, wie er schreibt, ohne seine Schuld in der Fremdenlegion, spricht seinen Eltern Trost und Kraft zu, schweigt aber über die näheren Umstände seiner Verschleppung.

Oedenwäldstetten M. Münsingen, 26. April. Tod infolge eines Nadelstichs. In schweres Leid wurde die Familie Kauscher von Ludwigshof versetzt. Die älteste Tochter Anna stach sich letzte Woche an einer Nadel. Die scheinbar unbedeutende Verletzung verschlimmerte sich im Lauf des Sonntags derart durch Hinzutreten von Wundstarrkrampf, daß eine Ueberführung nach Reutlingen notwendig wurde. Dort ist nun die Bedauernswerte gestorben. Borgeföhrt ist auch noch der Sohn Wilhelm infolge Durchgehens der Pferde verunglückt. Beim Versuch, die Pferde aufzuhalten, schlug er mit dem Kopf gegen die Sämaschine und zog sich hierbei eine nicht unbedeutende Verletzung zu.

Am, 26. April. Kindsmord. Am Dienstag wurde in Wiblingen die 20jährige A. E. wegen Kindsmordverdacht verhaftet. Die Verhaftete gestand denn auch, daß sie vor fünf Wochen nachts einem Kinde das Leben gegeben und daß sie es in der folgenden Nacht erstickt und im Keller ihres elterlichen Hauses begraben hat, ohne daß die Eltern eine Ahnung davon hatten. Die Kindstliche wurde an dem angegebenen Ort gefunden.

Tagung des Schwäbischen Sängerbunds

Hall, 24. April. Letzten Sonntag hielt hier der Schwäbische Sängerbund im Festsaal des Neubaus seine Mitgliederversammlung ab, zu der etwa 300 Vereine rund 600 Tagungsteilnehmer entsandt hatten. Am Samstag ging ein Begrüßungsabend des Musikvereins Hall voraus. In der Mitgliederversammlung erstattete Bundespräsident Jäkle den Bericht über das Geschäftsjahr 1927. Der Mitgliederstand beträgt jetzt in 25 Gauen mit 1086 Vereinen 49 132 Sänger und 89 147 beitragende Mitglieder, somit insgesamt 138 279 Mitglieder. 6 Vereine konnten im vergangenen Jahr ihr 100jähriges Bestehen feiern. In den inneren Ausschuss wurden zu seiner Erweiterung neu gewählt Proturist Karl Mohr-Stuttgart und Fabrikdirektor Dr. Willi Höpner-Trossingen. Auch Bundeschormeister Nagel-Ehlingen gehört dem engeren Ausschuss künftig an. Als Ort der Mitgliederversammlung im Jahr 1929 wurde Böblingen gewählt. Proturist Karl Mohr berichtete über die Vorbereitungen zum Besuch des Deutschen Sängertages in Wien. Es sind 9 Sonderzüge vorgesehen. Rund 8000 württembergische Sänger werden nach Wien fahren. Für das Fest selbst sind 112 000 deutsche Sänger angemeldet.

Zweite Beratung des Staatshaushaltplans Württembergischer Landtag

Stuttgart, 26. April.

Zum letzten Tagungsabschnitt trat gestern nachmittags der Landtag wieder zusammen, um zunächst den Staatshaushaltplan für 1928 zu erledigen. Abg. Dr. W. i. d. e. r begründete die Anträge des Finanzausschusses betr. Neuordnung der Gewerbeschulen usw. Die Ausschusshandlungen wurden angenommen. Der 7. Nachtragsplan für 1926/27 und der Gesetzentwurf über eine vierte Aenderung des Körperschaftsbesoldungsgesetzes wurden mit den Anträgen des Ausschusses in allen drei Lesungen angenommen.

Bei der nun folgenden ersten und zweiten Beratung eines Nachtrags zum Staatshaushaltgesetz für 1928 ergriff Finanzminister Dr. D e h l i n g e r das Wort: Der Plan 1928 zeigt eine Gesamtrahausgabe von 273 Millionen und eine Gesamteinnahme von 264,9 Mill. Von den Ausgaben entfallen rund 153,9 Mill. gleich 56,3 Prozent auf den Personalbedarf und 119,1 Mill. gleich 43,7 Proz. auf den sachlichen Bedarf. In den Einnahmen sind u. a. 143,6 Mill. Mk. Steuern und 76,4 Mill. Mk. Verwaltungseinnahmen vorgesehen. Die Ausgabensteigerung ist seit 1924 auf 104 Mill. Mk. angewachsen, wovon als Mehraufwand für das Personal 58 und als Mehraufwand an sachlichen Ausgaben 46 Mill. vorgesehen sind. Diesem Mehr der Ausgaben haben alle Parteien zugestimmt und sie als notwendig anerkannt, ebenso der Besoldungserhöhung, weil wir ganz einfach gezwungen waren, uns dem Vorgehen des Reichs anzuschließen. Die Steuereinnahmen sind seit 1924 von 90 auf 143 Mill., also um rund 53,5 Mill. gestiegen, die Verwaltungseinnahmen um rund 21 Mill. Den Abmangel von rund 8 Mill. auszugleichen, ist leider nicht gelungen, aber es ist anzunehmen, daß er durch erhöhte Zugänge beglichen werden kann. Im übrigen steht Württemberg wie die übrigen Länder des Reichs auf dem Standpunkt, daß es Pflicht des Reichs ist, spätestens bei dem fürs nächste Jahr in Aussicht gestellten Finanzausgleich Länder instandzusetzen, den ihnen erwachsenden Kosten gerecht zu werden. Württemberg harzt noch immer der Entschädigung durch das Reich für die Abtretung von Post und Eisenbahn. Was den Personalbestand betrifft, so ist dieser seit 1914 um 1262 Köpfe vermehrt worden. Die Behauptung, daß die gegenwärtige Schullastenregelung die Gemeinden schwer benachteilige, ist nicht richtig. Heute vertritt sich die Steuerlast so, daß von dem Staat und den Gemeinden je die Hälfte der Bezüge gedeckt wird. Wenn die Gesamtheit der Schullasten heute mehr als früher von den

Gemeinden verspürt wird, so deshalb, weil die Aufwendungen für die aktiven Lehrer heute zahlenmäßig viel höher sind als früher.

In der Sitzung am Donnerstag wurde der Initiationsgesetzentwurf, nach dem die Stimmgabeln den Wählern nicht mehr ins Haus geschickt werden sollen, in allen drei Lesungen angenommen. Gemäß dem Antrag des Finanzausschusses wurde die Schaffung zweier Ministerialratsstellen beim Kultministerium genehmigt, und ein Antrag Planck angenommen, daß für förmliche Strafgefangenen Schlafstellen errichtet werden sollen, soweit die Verhältnisse es irgendwie gestatten. Die Bezüge der Oberamtsärzte sollen nach einem Antrag Scheef erhöht werden. Minister Bolz bemerkt dazu, daß man bei den Oberamtsärzten bewußt dazu übergegangen sei, die Privatpraxis zu beseitigen, während bei den Oberamtsstierärzten die Verbindung von Staats- und Privatpraxis zu begrüßen sei. Ein Antrag der Sozialdemokraten auf Streichung der Bestimmung, wonach die evangelische Kirche etwaige Erüberigungen aus den staatlichen Zuschüssen für die evangelische Kirchenleitung für andere kirchliche Zwecke verwenden darf, wird abgelehnt, ebenso ein Antrag Heymann (S.), die vorgeliehenen Zuschüsse zum kirchlichen Besoldungsaufwand um sieben Zehntel des Ertrages der Landeskirchsteuer im Jahre 1927 zu kürzen. Angenommen wird ein Antrag Planck, die vollbeschäftigten Lehrerinnen an den Gewerbeschulen, soweit sie noch durch Stundengeld bezahlt werden, als außerplanmäßige Lehrkräfte einzustellen, sowie ein Zentrumsantrag, die Umwandlung außerplanmäßiger Lehrstellen in planmäßige weiterhin nachdrücklich zu fördern.

Morgen Freitag sollen möglichst zwei Sitzungen abgehalten werden. Staatspräsident Bazille wird eine Erklärung über das Verbot des Roten Frontkämpferbundes abgeben. Nötigenfalls soll am Samstag noch eine Sitzung stattfinden. Dann ist Schluß.

Württemberg und die Reichsbahn

Auf eine Anfrage teilte der Finanzminister im Landtag mit, daß es sich nach den Erkundigungen der Regierung bestätigt habe, daß die württembergische Eisenbahn von der Deutschen Reichsbahngesellschaft gegenüber der bayerischen in der Zuteilung von Personenkilometern nicht gleichgestellt wird. Das Finanzministerium habe deshalb von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft gefordert, daß Württemberg gleich behandelt werde. Die Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung, der Reichsbahndirektion Stuttgart und dem Ministerium schweben noch.

Aus Stadt und Land

Ragold, 27. April 1928

Wer Zahnweh hat, hält jeden, dessen Zähne gesund sind, für glücklich. Der an Armut Leidende begehrt denselben Irrtum dem Reichen gegenüber. Bernhard Shaw.

Der Markttag

hat trotz schönsten Wetters nicht beste Stimmung hinterlassen, denn die Labentassen unserer Geschäftsleute wiesen ein noch geräumiges Latium auf. Hier bewahrheitete sich wieder einmal das Wort von der Bauernnot und der Bauer hat kein Geld, ergo die anderen ebenfalls nicht. Wer gestern über den Viehmarkt ging, war nicht nur über den starken Auftrieb erstaunt, sondern auch über die Qualität der Tiere erfreut, dafür aber umso betrübter, wenn er die ungesunde Stille beobachtete, die auf dem Ganzen lastete. Ueber all dem stand zweierlei: Geldnot und fällige Steuern! Ursache und Wirkung war unverkennbar. Der Viehmarkt war für einen Frühjahrsmarkt gut besetzt, d. h. von Seiten der Käufer; die Verkäufer und Käufer bildeten schon gegen Mittag lichte Reihen. Die billigen Latfelle haben natürlich nicht gefehlt, lediglich der eine, wo... na, die Marktbesucher wissen's schon. Er hat scheinbar umgefastelt und verkaufte Peitschen am Viehacker und beglückte dort in Wort und Tare! Ein Schönheitsinstitut sorgte für die Auffrischung jugendlicher Schönheiten, beseitigte Nitesser und balsamierte mit Spiritus oder

Ähnlichem ein, verschiedene Stände demonstrierten den erst nachträglich als Reklamemachination sich herausstellenden Vortrag über „Neuzeitliche Wirtschaftsführung“ und schlugen Schnee aus Eiseis, badten Kuchen, wezten Mehl usw. Dem Silhouettenhneider konnte man ein gewisses Können nicht abprechen. Die Glücksspieler bzw. Geschichtlicheitsinstitute aller Art sollte man behördlicherseits zum Teufel jagen, denn sie haben keinerlei Daseinsberechtigung, auch wenn sie unter dem Zwang der Aufsicht keinen offensichtlich schwinde treiben. Die traurigen Bilder der Bettler und Krüppel waren erfreulicherweise dieses Mal nicht so häufig; ob die „Saison“ noch nicht gekommen ist oder ob man heute besser für die Leute sorgt, entzieht sich unserer Kenntnis. Einen fliegenden Stand haben nur wenige — wir auch nicht — gesehen, ein Stand mit der Ueberschrift: „Finanzamt!“ Doch, so erzählte man uns, soll sich dieser geliebte Teil unserer deutschen Verwaltung eingehend mit den Steuerfragen der Bodenbesitzer insbesondere z. B. des Nagei-in-Holzbalcken-einhauenden Instituts und Ball-zwischen-Bälle-hindurch-jonglierenden Kunsthauses beschäftigt haben. Ganz unsere Meinung, liebes Finanzamt, da sah' nur feste zu, denn dort schadet uns jener deutsche Volkswirtschaft nicht.

Kraftpostlinie Ragold — Pfalzgrafenweiler

Auf verschiedenliche Anregung hin wurde in den Jahrzehnten dieser Kraftpostlinie eine Aenderung vorgenommen und zwar wird der bisher täglich verkehrende Wagen ab Ragold 10.15 Uhr — an Pfalzgrafenweiler 11.15 Uhr, nunmehr nur an Wertenagen verkehren. An Sonntagen da-

Die verlorene Krone

von Henriette von Meerheimb Roman (Margarete Gräfin von Büchau) aus dem Jahre 1866

6. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

„Ich stelle die höchsten. Ich will den Mann, den ich liebe — keinen anderen!“ Sie sah entzückt aus mit ihren strahlenden Augen und den vor Erregung rotig glühenden Wangen.

„Meine liebe junge Freundin —“ Graf Hallermunds Ton wurde väterlich milde. Er unterdrückte klugerweise alle Aeußerungen der Leidenschaft, nachdem das Gespräch diese Wendung genommen hatte — „Ihre Heirat mit Herrn von Königsfeld ist und bleibt sehr wenig aussichtsvoll. Ihr Vater verweigert seine Einwilligung mit vollem Recht. Ich will Ihnen meine Karten offen zeigen, trotzdem man in der Liebe, im Kriege, in der Politik und dem Spiel mit verdeckten Karten zu spielen pflegt. Ein Krieg zwischen Preußen und Oesterreich ist unvermeidlich. Wollen Sie als Oesterreicherin — Ihr Vater war lange Jahre Flügeladjutant des Kaisers, Ihr Bruder steht bei der Leibwache Seiner Majestät — in solchem Falle zum Feinde stehen? Wollen Sie Ihren Verlobten in die Lage versetzen, vielleicht Ihren Bruder totschießen zu müssen?“

„Sie ziehen sehr weit abliegende Möglichkeiten heran, Graf Hallermund.“

„Keineswegs. In diesem unvermeidlichen Kriege wird Oesterreich, zu dem alle übrigen Bundesfürsten stehen, natürlich siegen. Preußen muß alsdann seine Armee bedeutend verringern. Auch die schönsten Ausichten sind dadurch für Königsfeld vorbei.“

„Der Sieg über Preußen scheint mir nach allem, was ich über die preußische Armee hörte, durchaus nicht so ungewißhaftig zu sein.“

„Liebe Gräfin, würde ich König Georg zu einem Bündnis gegen Preußen bewegen, wenn der Ausgang unsicher

wäre? Glauben Sie, daß ich Hannover der preußischen Rache ausliefern möchte?“

„Sie unterschätzen vielleicht den Gegner.“ „Keineswegs — aber ich sehe die preußische Armee auch nicht in der allzu rofigen Beleuchtung einer von einem ihrer Vertreter blind entzückten jungen Dame.“

„Dieser Krieg von Deutschen gegen Deutsche wäre schredlich!“ Gisela Stimme bebte. „Da Sie so vielen Einfluß auf König Georg besitzen, Graf Hallermund, raten Sie ihm zur Verständigung mit Preußen. Vielleicht kann er sogar eine Art Vermittlerrolle übernehmen.“

„Zwischen Oesterreich und Preußen gibt es keinen friedlichen Ausgleich mehr. Preußen rüstet bereits längst im geheimen.“

„Und wir?“ „Das kaiserliche Heer ist immer schlagfertig. — Sehen Sie es jetzt ein, daß Sie von dieser törichten Jugenliebe lassen müssen, Gisela? In einen ewigen Zwiespalt brächte Sie diese Heirat!“

„Ja, ich werde auf jeden Fall viel leiden müssen, denn ich stehe auf seiten meines Vaterlandes und kann doch dem Feinde nicht den Untergang wünschen.“

„Völligen Untergang ja nicht, aber die heilsame Lehre, sich mit einer bescheidenen Rolle in Zukunft zu begnügen und nicht mehr nach der Vorherrschaft in Deutschland zu streben. — Vorläufig bitte ich, meine Worte als ungeproben anzusehen. Ich war zu hastig. Die Hoffnung, Ihre Einwilligung noch zu erringen, gebe ich nicht auf. Vergleichen Sie Ihre Stellung als meine Frau, als die Gattin des ersten Ministers im Königreich Hannover, das nach glücklich beendetem Krieg weit glänzender noch wie bisher dastehen wird, mit der kleinen Leutnantsheirat, die für Sie überhaupt gar nicht in Betracht kommen dürfte.“

„Trotzdem bitte ich Sie, jede Hoffnung auf eine Zustimmung meinerseits aufzugeben“, entgegnete Gisela gemessen.

„Sie können mir nicht verbieten, noch zu hoffen. Die Zeiten ändern sich, und junger Mädchen Wünsche sind nicht unwandelbar.“

Gisela ging schweigend neben dem Grafen her. Einjames Spazierengehen mit einem abgewiesenen Bewerber ist aber kein angenehmer Zeitvertreib. Sie be-

schleunigte daher ihre Schritte, um so rasch wie möglich ins Schloß zurückzukommen.

Graf Hallermund ließ sich seinen Aerger in keiner Weise merken. Er fuhr fort, Hannovers Einfluß auf die Weltpolitik — das sollte heißen, seinen eigenen Einfluß — weitläufig auseinanderzusetzen und ihr zu erklären, welches großes Gewicht Kaiser Franz auf ein festes Bündnis mit Hannover lege. „Offen herausgesagt, liebe Gräfin, Sachen vielleicht ausgenommen, können sich die anderen Bundesfürsten nicht mit uns vergleichen. Der Eifer, die Pflichttreue unseres Königs sind bekannt, während Ludwig II. von Bayern nur künstlerischen, keinen kriegerischen Vorbeeren nachjagt. Obgleich sich augenblicklich die Verhältnisse immer mehr zuspitzen und alles einer Entscheidung durch die Waffen zudrängt, sitzt er auf der Roseninsel, spricht über Theaterdecorationen, engagiert Sänger und korrespondiert eifrig mit dem großen Richard Wagner, König Ludwig ist ein Schwärmer, ein Träumer, ein Phantast, ein König, der in ein Märchenland, aber nicht in die raube, nüchterne Wirklichkeit paßt.“

Gisela nickte. „Er lebt nur in seinen Phantasien. Wahrscheinlich schufen ihm die auch aus seiner Braut ein Idol, dem sie in Wahrheit gar nicht glich. Als der Schleier zerriß, sah er in ein fremdes Gesicht, von dem er sich enttäuscht abwandte.“

„Und doch wäre grade eine nüchterne Natur vielleicht für seinen Ueber Schwang der richtige Dämpfer gewesen.“ „Nein — zu ihm gehört eine Frauenseele, die zart und tief, begeisterungsfähig wie er selber ist, die mit ihm fliegen kann —“

Graf Hallermunds Lippen umzuckte ein leichtes Lächeln. Die Bewegung der Erzherzogin Mathilde, sobald der Name des Königs Ludwig genannt wurde, war seinen scharfen Augen keineswegs entgangen. „Bei ersterer Ueberlegung muß ich Ihnen beipflichten, Gräfin,“ stimmte er geschmeiglich zu. „Wenn die Wunde über die zurückgegangene Verlobung vernarbt ist, wird König Ludwig gewiß bald an ein Verbindung denken. Was ich tun kann, um alle Wege zu ebnen, das soll geschehen. Ein wenig Diplomat ist man am Ende denn doch, und alle Fäden laufen schließlich immer wieder in der großen Zentrale Wien zusammen, werden dort geschürt, entwirrt, neu geknotet.“ (Fortsetzung folgt)

gegen ist die grafenweil... Anschließ an Wertags ein Dornstetten.

Bezirksverein

Wir verw... morgen nach... findende Ver... Vortrag des... Bild der Ent...

Wohl erm... haben sich die... wert zu ver... Titel. Anlä... das „Berline... Wiens Spring... gen und wun... fülle. Wiene... teit und „a... ma ist der B... bewegen, atm... gibt ihnen G... entwidelte e... dabei mit fa... ladie den ga... Film wird n... eigene Musik... der Beförder... keine Kapell... den Filmvor... (Anzeige).

Gestern w... läter, der zu... sondern zur... Maulwurf n... schiedensten... ten Tisch h... Bildern wu... fänger ange... auf Heshäu...

Leistungs... — Freiwilli... März 1928... Steigerungs... 1913 bis 31... in den Klaf... Steigerungs... 0,50 RM., 2... 2 RM., f... Ferner ist d... 90 auf 120... dem 1. April... befferung von... Umrechnung... Die Höhe der... lung der Pa... fragen sind... kann jeder n... stens 4 Beitr... zurückgelegt... wenn er die... Beiträge nac...

Frauen... reisende Fro... bahn in jed... Abteil 2, 3... Zug mindest... Den Rauche... 2. und 3. Kl... ein Drittel... tennzeichne... 1., 2. und 3... angebracht... reisenden ge...

Calw, 26... Burthardts... F i j h r e i... Vogel ist in... ten deshalb... welches zu... gegeben wir... Fischreithe... Naturschutz...

Klein... Rente f... einem Ber... des 1919 v... Eisner (ei... deren Tod... 2400 M. je...

Angent... an den Op... hamburger... eine Schier... Fahrzeug u... es eine Hö... nach Ameri... Die höc... Kapitän... G rey ersti... nachdem er... bis 13 900... reichte der... Flugzeug... Calliza... 12 442 Mel... janfar im... der Erde i... Weltraum... getragen so... Anziehungs...

gegen ist die Fahrzeit auf 7.30 Uhr ab Nagold - Pfalzgrafenweiler an 8.35 Uhr vorverlegt. Sonntags besteht ein Anschluss an die Kraftpost Pfalzgrafenweiler-Altensteig, Werktags ein solcher an die Kraftpost Pfalzgrafenweiler-Dornstetten.

Bezirksverein der Körperschaftsbeamten, Ortsvorsteher und Gemeindevorsteher Nagold

Wir verweisen auch an dieser Stelle nochmals auf die morgen nachmittag 1 1/2 Uhr im „Dahjen“ in Rohrdorf stattfindende Versammlung mit einem sich daran anschließenden Vortrag des Herrn Pfarrers Kentschler über „Das Bild der Entwicklung Rohrdorfs in früheren Zeiten.“

Löwenlichtspiele

Wohl ermutigt durch den Erfolg des letzten Großfilms haben sich die „Löwenlichtspiele“ wiederum ein gutes Filmwert zu verschaffen gewußt. „Ein Walzertraum“ ist der Titel. Anlässlich einer der ersten Aufführungen schreibt das „Berliner Tagblatt“ u. a. hierzu: „Alle guten Geister Wiens springen durch diesen Film, in vielen Schattierungen und wundervoll edel in ihrer Lebendigkeit und Daseinsfülle. Wiener Atmosphäre, dieser feine Duft aus Lebendigkeit und „a big! Schwermetall“, von diesem herrlichen Aroma ist der Film erfüllt und die Menschen, die sich darin bewegen, atmen diese Luft. Ludwig Berger (der Regisseur) gibt ihnen Klang und Farbe; aus dem Geiste der Musik entwickelt er seinen Film mit künstlerischem Ernst und dabei mit fast improvisierter Heiterkeit, die als leise Melodie den ganzen Film begleitet. Uvm. uvm.“ - Dieser Film wird natürlich erst zur Wirklichkeit, wenn die hierzu eigene Musik gut ausgeführt wird und deswegen hat sich der Besitzer der Löwenlichtspiele hierum bemüht. Eine kleine Kapelle der Kammerlichtspiele Worzhelm wird bei den Filmvorführungen im großen Saal mitwirken. (Siehe Anzeige).

Ein Albino

Gestern war es kein Schmetterling und auch kein Raikäfer, der zu uns auf den Redaktionstisch geflattert kam, sondern zur Abwechslung grabbelte einmal ein weißer Maulwurf mit seidenweichem Fell auf dem zu den verächtlichsten möglichen und unmöglichsten Rendezvous benutzten Tisch herum. Dieser Weiße unter seinen schwarzen Brüdern wurde von dem in Hetschhausen als Maulwurfjäger angestellten Wihl. Schaller aus Bollmaringen auf Hetschhäuser Markung gefangen.

Leistungsverbesserungen in der Angestelltenversicherung.

Freiwillige Weiterversicherung. Durch Gesetz vom 29. März 1928 sind mit Wirkung vom 1. April 1928 die Steigerungsätze für Beiträge aus der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 31. Juli 1921 in den Klassen F bis J erhöht und in den Klassen A bis E neu eingeführt worden. Der Steigerungsatz beträgt für jeden Beitrag in der Klasse A: 0,50 RM., B: 0,75 RM., C: 1 RM., D: 1,25 RM., E: 2 RM., F: 2,50 RM., G: 3 RM., H: 4 RM., J: 5 RM. Ferner ist der zum Ruhegehalt gewährte Kinderzuschuß von 90 auf 120 RM. jährlich erhöht worden. Renten, die vor dem 1. April 1928 festgesetzt sind, erhalten die Leistungsverbesserung vom 1. Juli 1928 an, wenn sie dann noch leben. Die Umrechnung der laufenden Renten erfolgt von Amts wegen. Die Höhe der neuen Renten wird den Empfängern bei Zahlung der Rente für Juli 1928 mitgeteilt. Vorherige Anfragen sind zwecklos. - Bis zum Schluß des Jahres 1928 kann jeder noch berufstätige Versicherte, der seit 1913 mindestens 4 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt hat, seine Anwartschaft wieder aufleben lassen, wenn er die für 1928 und 1927 erforderlichen freiwilligen Beiträge nachentrichtet.

Frauen-, Raucher- und Nichtraucherabteile. Für allein reisende Frauen reserviert bekanntlich die Deutsche Reichsbahn in jedem Zuge bestimmte Abteile, und zwar je ein Abteil 2., 3. und 4. Klasse als Frauenabteile, sofern der Zug mindestens sieben Abteile der betreffenden Klasse führt. Den Rauchern ist die Hälfte der Wagen oder Abteile 1., 2. und 3. Klasse vorbehalten, während in der 4. Klasse nur ein Drittel der Wagen oder Abteile als Nichtraucher gekennzeichnet werden. Führt ein Zug jedoch nur ein Abteil 1., 2. und 3. oder 4. Klasse, so wird darin der Aushang angebracht, daß im Abteil nur bei Zustimmung aller Mitreisenden geraucht werden darf.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rente für Frau Eisner. Die bayerische Regierung hat einem Vergleichsvorschlag zugestimmt, wonach die Witwe des 1919 vom Grafen Arco erschossenen Kommunistenführers Eisner (eigentlich Kusmanowski) eine lebenslängliche und deren Tochter bis zur Volljährigkeit eine Rente von je 2400 M jährlich erhält. 7500 M werden nachbezahlt.

Erkautliche Raketenversuche

Ingenieur Sander, der kürzlich den Raketenantrieb an den Opel-Kraftwagen ausprobierte, will nun nach einer Hamburger Meldung bei Unterlüß in der Lüneburger Heide eine Schienenbahn bauen, von der aus ein besonderes Fahrzeug mit solcher Wucht abgeschossen werden könne, daß es eine Höhe von 15 000 Meter erreiche. Es solle auch versucht werden, eine Rakete herzustellen, die von Europa nach Amerika hinübergeschossen werden könne.

Die höchsten bis jetzt erreichten Höhen sind: 1. amer. Kapitän C. Gray mit einem Freiballon 12 945 Meter; Grey erlitt bei dieser Höhenfahrt. Der Ballon stürzte ab, nachdem er mit dem Toten nach den Messwerkzeugen noch bis 13 900 Meter gestiegen war; 2. am 13. März 1926 erreichte der amer. Leutnant John Mac R. a. d. y mit dem Flugzeug 12 066 Meter; 3. der französische Flieger Juan C. a. l. i. z. a. stieg am 23. August 1926 im Flugzeug bis auf 12 442 Meter. - Der höchste Berg der Erde, der Gaurisankar im Himalaya, ist 8840 Meter hoch. Die Atmosphäre der Erde reicht bis zu 15 000 Meter, dann beginnt der „Weltraum“ unseres Sonnensystems, auch Aether genannt, mit seiner ewigen Nacht und einer Kälte, die 60 Grad C betragen soll. Im Aether hört das Schwerkraft, d. h. die Anziehungskraft der Erde auf. Die modernen Dadaisten

glauben, wenn es gelinge, einen Körper von der Erdoberfläche mit einer gewissen Geschwindigkeit über die Erdatmosphäre hinauszubefördern, so würde der Körper fortwährend sich im Aether weiterbewegen, bis er schließlich in die Atmosphäre eines anderen Planeten gerate und von diesem angezogen werde. Auf diese Weise soll es nach diesen Phantasien schließlich ermöglicht werden, dem Mond einen Besuch abzustatten und mit den angeblichen Bewohnern des Planeten Mars in Verbindung zu treten.

Letzte Nachrichten

Ueber Clarke City gesichtet

Newport, 27. April. Wie aus Clarke City gemeldet wird, ist dort gestern nachmittag um 19.10 Uhr (M. E. Z.) das Nordflugzeug auf dem Flug nach Newport gesichtet worden. - Hühnefeld hat Fr. Junkers gebräutet, daß das Nord-Flugzeug in der Murray Bay zwischenlanden will. Die Landungsplätze von Murray Bay und Lake St. Agnes sind durch Schneepflüge in Ordnung gebracht worden. Das Flugzeug dürfte die Nacht auf seinem Zwischenlandungsplatz verbleiben, um erst früh nach Newport weiterzufliegen. Die Eisverhältnisse im amerikanischen Norden haben sich so verschlechtert, daß der Abflug des Nordflugzeuges dringend notwendig war. Auch die „Bremen“ soll auf schnellste Weise verschifft von Greenly Island weggebracht werden. Es steht nunmehr fest, daß mit dem dreimotorigen Nord-Flugzeug neben den drei Ozeanfliegern auch Cuisinie und der Zeitungskorrespondent Murphy mitfliegen. Es ist aber noch fraglich, ob die Ozeanflieger mit dem Nordflugzeug nach Newport kommen werden, oder mit der ihnen entgegenliegenden Junkersmaschine des Piloten Melchior.

Die Ozeanflieger in Lake St. Agnes gelandet

Newport, 27. April. Wie aus Lake St. Agnes gemeldet wird, ist das Nordflugzeug mit den Ozeanfliegern an Bord gestern gegen 22 Uhr (M. E. Z.) dort gelandet.

Direkter Weiterflug der Ozeanflieger nach Washington zur Beisehung Bennetts

Newport, 27. April. Wie aus Murray Bay gemeldet wird, beabsichtigen die Ozeanflieger, am Freitag gegen 12 Uhr (M. E. Z.) mit Fr. Junkers nach Washington aufzusteigen, um dort an der Beisehung Bennetts teilzunehmen.

Seit dem 1. Januar 15 Piloten tödlich abgestürzt

London, 27. April. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind seit dem 1. Januar 1928 15 englische Piloten ums Leben gekommen.

Titulescus Zustand besorgniserregend

Bukarest, 27. April. Der rumänische Innenminister Duca ist nach Bukarest zurückgekehrt und hat Journalisten gegenüber erklärt, daß der Gesundheitszustand Titulescus besorgniserregend sei. Im heutigen Ministerrat hat Duca über seine Unterredung mit Titulescu Bericht erstattet.

Riesenunterschlagungen bei polnischen staatlichen Raphthawerken

Warschau, 27. April. Wie die Lodzer Freie Presse meldet, hat der Sonderausschuß für den Kampf mit Mißbräuchen eine eingehende Prüfung der Geschäftsbücher der staatlichen Raphthawerken „Polmin“ vorgenommen. Hierbei wurde festgestellt, daß der Handelsdirektor dieses Unternehmens unter Mißbrauch seiner Vollmachten den Staat um die Summe von 142 000 Dollar geschädigt hat. Der Direktor wurde verhaftet.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Freitag, 27. April: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtenrundfunk. 16.15: Schallplattenkonzert (Strom). Anschließend: Tanzauff. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Wer heifer wird, spricht falsch! 18.45: Vortrag: Ueber das jenseitige Volk u. die jenseitige Sprache. 19.15: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 19.45: Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche. Anschl.: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Die Stadt nach dem Glück (Newport). 21.00: Volkstümliches romantisches Konzert. Anschl.: Nachrichtenrundfunk, Sportvorbericht.

Wer darf Waffen tragen?

Das neue Waffengesetz

Am vorletzten Tage seines Bestehens, am 29. März, hat der Reichstag das neue Gesetz über Schusswaffen und Munition angenommen, das für die Allgemeinheit von großer Bedeutung ist. Das Gesetz regelt zum erstenmal Waffentragen einheitlich für das ganze Reich, während bisher Ländergesetze und Verordnungen maßgebend waren.

Die vereinheitlichende Wirkung des Gesetzes kommt schon darin zum Ausdruck, daß künftig die Waffenscheine, die von der Polizeibehörde des Wohnortes ausgestellt werden, für das ganze Reichgebiet gültig sind. Durch Ausführungsbestimmungen zum Gesetz wird auch die Form der Waffenscheine vereinheitlicht, auch ist mit einer Vereinheitlichung und Herabsetzung der Gebühren für den Waffenschein zu rechnen. Durch den Jagdjahreschein wird künftig die Berechtigung erworben, Jagdwaffen und daneben eine Faustfeuerwaffe (Pistole oder Revolver) im ganzen Reichsgebiet zu führen. Wer eine Feuerwaffe außerhalb seiner Wohnung, seiner Geschäftsräume oder seines eingetragenen Besitzes führen will, muß einen Waffenschein (oder Jagdschein) haben, sonst macht er sich strafbar. Die ausstellende lokale Polizeibehörde hat zu prüfen, ob die einen Waffenschein nachsuchende Person zulässig für die Führung einer Schusswaffe ist und ob ein Bedürfnis vorliegt.

Grundsätzlich ausgeschlossen von der Erteilung sind Personen unter 20 Jahren, Entmündigte oder Minderwertige, Zigeuner und umherziehende Leute, sowie Personen, die wegen Gewalttätigkeitsverbrechen oder Vergehen gegen Waffenvorschriften verurteilt sind. Ganz neu und sicher sehr begrüßenswert sind die Bestimmungen des Gesetzes über den Waffenerwerb. Künftig dürfen Schusswaffen und Munition nur an solche Personen verkauft werden, die im Besitze eines von der Polizei ausgestellten Waffenerwerbsscheines sind. Die oben bezeichneten, von der Erteilung eines Waffenscheines ausgeschlossenen Personen dürfen auch keinen Erwerbsschein erhalten. Damit ist also der Verkauf von Schusswaffen an Jugendliche unter 20 Jahren grundsätzlich verboten und strafbar.

Die Wirksamkeit dieser Bestimmung wird dadurch verschärft, daß der Waffenhandel ebenso wie die Herstellung

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 26. April. 4.1765 G., 4.1845 B., 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75. Abf.-Anleihe 1 51,62. Abf.-Anl. 2 52. Abf.-Anleihe ohne Ausl. 17,40. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,42 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 26. April. Tagesgeld 4,5-6,5 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H., Privatdiskont 6,875 v. H. kurz und lang, Warenwechsel 7 v. H.

Erhöhung der Angestelltengehälter in der Uhrenindustrie. Bei Verhandlungen über die Angestelltengehälter in der Schwanmüder Uhrenindustrie kam es vor dem Schlichtungsausschuß in Rottweil zu einer freien Vereinbarung, wonach der Endgehalt von 202 auf 218 M. erhöht wird.

Die oberdeutschen Bearbeiterverbände haben den Lohnvertrag zum 31. Mai gekündigt.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 26. April. Dem Markt waren zugetrieben: 4 Ochsen, 1 Bullen, 43 Jungbullen, 40 Jungriinder, 30 Röhre, 228 Käber, 479 Schweine. Davon blieben unerkaufte: 15 Jungbullen, 10 Jungriinder und 5 Röhre. Verlauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand, Käber belebt, Schweine ruhig.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Jungriinder, Röhre, Käber, Schweine, etc.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 26. April 1928.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Stiere, Fohlen, Röhre, etc.

Table with market prices for various goods like Milchschweine, Käuferchweine, etc.

Fruchtmarkt.

Table with market prices for various goods like Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste, Haber, Erbsen, etc.

Handel gebrüht, schleppend. Etwa 30 Htr Weizen, sehr schöne Ware von Sulz, Bollmaringen und Göttingen sind noch aufgestellt in der Schrammenhalle. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 5. Mai 1928.

Auswärts Gestorbene.

Herrenberg/Brooklyn: Lina Hagenmayer, geb. Rodenbach. Calw: Katharina Schaab, geb. Riepp. Oberreichenbach: Magdalena Schraft. Horb: Rosa Schwarz, geb. Marx, 62 J. Hochdorf/D. Horb: Gottlieb Renz, Bäckermeister, 61 J. Birkenfeld: Karl Kunzmann, j. „Schwarzwaldband“, 49 J.

Das Wetter

Die Depression bei Island kommt gegen den östlichen Hochdruck nicht auf. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag immer noch heiteres und trockenes, tagsüber warmes Wetter zu erwarten.

Freut Euch des

Fortschritt, den der praktische Dosenöffner an den KINESSA-Dosen bringt. Getreu seinem Grundsatz, der Hausfrau ihre mühevollen Tätigkeiten in jeder Beziehung zu erleichtern, marschiert KINESSA-Holz- balm und KINESSA-Bohnerwachs, wie mit der Qualität, so auch mit der Verpackung, an der Spitze. Nutzen auch Sie diese Vorteile aus, verwenden Sie für Parkett, Linoleum, Fussböden, Dielen, Möbel, nur noch 1389



Stadtdrogerie Rudolf Hollaender
Kineffa-Fabrik Goppingen (Würt.)

BEN HUR

Roman aus den Tagen des
Messias v. Lewis Wallace. 1.-
2 Teile in 1 Band nur Mk.
vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

Nagold, 1788

Löwenlichtspiele (Saalneubau)

Ein Walzertraum



Freitag und Samstag, abends 8.15 Uhr
Sonntag 2.00, 4.30, 8.15 Uhr

Ein Walzertraum

Ein Film nach der gleichnamigen Operette
von Oskar Strauß und der Hans Müller'schen
Novelle „Nur der Prinzgemahl“

Der Film der schönen Frauen und des berau-
schenden Wiener Walzers

Musik: Kapelle der Kammerlichtspiele Pforzheim.
Der große Erfolg des Ufa-Palastes Stuttgart.

Außerdem erstklassiges Beiprogramm.

Freitag und Samstag, abends 8.15 Uhr
Sonntag 2.00, 4.30, 8.15 Uhr

PRESTO



Große Auswahl
Günstige Zahlungs-
bedingungen
Reparatur-
werkstätte
Sämtliche
Ersatzteile

Bezirksvertretung: 1397
Julius Katz - Hochdorf OA. Horb.

Nagold, 27. April 1928



Danksagung.

All denen, die uns bei dem so frühen
Hinscheiden meiner lieben Frau, unse-
rer herzensguten Mutter, Schwester,
Schwieger- und Großmutter

Christine Moser

geb. Beutler

Liebe und Teilnahme erwiesen haben,
danken wir von ganzem Herzen. Eben-
falls sprechen wir dem Ver. Lieder- u.
Sängerfranz für seinen erhabenden
Grabgesang, für die vielen Kranz-
spenden und die zahlreiche Leichen-
begleitung von nah und fern unseren
innigsten Dank aus. 1778

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmingen, 27. April 1928



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Liebe
und Teilnahme, die wir während der
Krankheit und beim Hinscheiden unse-
res lieben, unvergesslichen Vaters,
Schwieger- und Großvaters, Bruders
und Schwagers 1782

Friedr. Weitbrecht

erfahren durften, für den erhabenden
Gesang des Liederfranzes, sowie für
die zahlreiche Leichenbegleitung von
nah und fern sprechen wir den herz-
lichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu möglichst baldigem Eintritt wird auf ein Büro
eine

tüchtige Kraft

die perfekt maschinenschriften kann und auch alle
sonstigen Büro-Arbeiten versteht, gesucht.
Es wollen sich nur

Bewerberinnen bezw. Bewerber melden,

die diesen Anforderungen voll und ganz ge-
nügen können, gute Zeugnisse beifügen und an ein
korrektes, fleißiges Arbeiten gewöhnt sind. Die
Stelle ist angenehm. Schriftliche Angebote unter
Nr. 1786 an die Geschäftsstelle des Blattes.



Füllerhalter
und Reparaturen
gut und billig bei
Buchhandlung Zaiser.



Heute
Singstunde
Männerchor
Morgens
Singstunde
Männer u.
gem. Chor.

Samstag morgen von
8 Uhr ab schönes ge-
fundes 1795

Schweine- Fleisch

das Pfund zu 80 Pfg.
bei
D. Burkhardt

Drucksachen

Briefumschläge
Aufklebezettel
Mitteilungen
Briefbogen
Postkarten
Rechnungen
Geschäftskarten
Lieferscheine usw.
Liefert schnell, gut u. billig
G. W. Zaiser
Buchdruckerei, Nagold

Nagold, 1798



Freiwillige Feuerwehre

Am Sonntag,
d. 29. April, rückt
die
gesamte Feuerwehre
mit Weckerlinie

zur Übung aus.

Antreten präzis 7 Uhr
beim Magazin.

Das Kommando.

Die Ausrüstungsgegen-
stände für die Neu-Ein-
tretenden sind am Samst-
tag Mittag zwischen 2
und 4 Uhr im Feuerwehr-
Magazin beim Rathaus
abzuholen.

Bezirksverein der Körper- schaffsbeamten, Ortsvor- steher u. Gemeindevorsteher Nagold.

Die nächste Versamm-
lung findet am Samstag,
den 28. April d. Js.,
nachmittags 1 1/2 Uhr im
„Ochsen“ in Rohrdorf
statt, wozu freundlich ein-
geladen wird. 1719

Nach Erledigung der
geschäftlichen Angelegen-
heiten hält Herr Pfarrer
Kentscher, Rohrdorf
einen Vortrag über „Das
Bild der Entwicklung
Rohrdorfs in früheren
Zeiten“.

Es ergeht freundl. und
dringende Einladung.
Maier, Lenz.

Neuer Holzrechner

nach Metermaß
Inhalts- u. Preistabellen
für runde, vierkantige und
flachschnittene Hölzer.

Dauerhaft gebunden.
Vorrätig bei
Buchhandlung
Zaiser, Nagold.

Schreib- maschinen

neu und gebraucht,
kaufen Sie immer
günstig.

Zirka 25 Maschinen
ständig am Lager.

Gottlob Kächelen

Friedenstadt
Markt 53, Fernruf 34,
gegründet 1848
Alles für Büro II

Von freier Sendungen
empfehle

la Allg. Kräuterkäse

fowie
echten Schweizer
Emmenthaler

vom Laib u. im Aufschnitt
1746

G. Heller.

Ämtliche Bekanntmachung.

Reichs- und Landtagswahl.

Die Stimmlisten sind vom 29. April bis 6. Mai
im Rathaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt.
Einprüche hiegegen können in diesen Tagen wäh-
rend der üblichen Kanzleizeit schriftlich erhoben
oder zur Niederschrift gegeben werden. 1779

Die Stimmberechtigten werden von ihrer Auf-
nahme in die Stimmliste nicht benachrichtigt.
Zur Abstimmung am Wahltag wird nur zugelassen,
wer in eine Stimmliste eingetragen ist oder
einen Stimmschein hat. Stimmberechtigt können
nur in dem Abstimmungsbezirk abstimmen, in
dessen Stimmliste sie eingetragen sind. Inhaber
von Stimmscheinen können in jedem beliebigen
Abstimmungsbezirk abstimmen. Stimmscheine
werden beim Vorliegen der gesetzlichen Voraus-
setzungen auf Antrag von der Gemeindebehörde
des Wohnorts ausgestellt.

Nagold, 27. April 1928

(Stadt)-Schultheißenamt



Turnverein Hailerbach e. V.

Am Sonntag, den 29. April, abends
7 Uhr, findet in der Turnhalle unter Mit-
wirkung der Stadtkapelle eine 1781

Werbe-Aufführung

zugunsten der Mutterriege für das Deutsche
Turnfest in Köln statt.

Zur Aufführung kommen
turnerische Übungen

der Turner und Turnerinnen, sowie der
schwäbische Schwanf

„D' Herraberger Erbschaft“

und das Lustspiel

„Heil dir, du deutsche Turnerenschaft“

Turnhallen-Öffnung 1/2 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfennig.

Reichsbund

der Kriensbeschädigten etc. Bezirk Nagold

Wir befehlen uns an dem am nächsten
Sonntag, den 29. d. Mts., stattfinden

Ausflug

zum Ram. Seeger z. „Linde“ in Bernau.

Wir erwarten, daß die Kameradinnen und
Kameraden mit ihren Angehörigen recht
zahlreich an diesem Ausflug teilnehmen.

1796 Die Bezirksleitung.

Sulz.

Wirtschafts-Eröffnung.

Am Sonntag, den 29. April, eröffne ich meine

Gastwirtschaft z. „Hirsch“

wozu ich höflichst einlade 1777

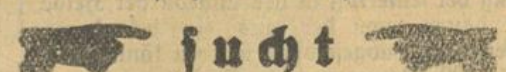
Oskar Dengler.

VISITENKARTEN

fertigt rasch und billig

G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold

Süddeutsche Großbrauerei



sucht

in Nagold Verbindung zwecks Errichtung einer

Bierniederlage

mit einer in Gastwirtsreisen gut eingeführten Persönlichkeit.
Bevorzugt würde die Uebertragung an ein Unternehmen mit
Fuhrwerksbetrieb. Voraussetzung ist das Vorhandensein ge-
eigneter Kühlräume, Eiskeller oder Kehnliches. 1780

Genaue Angebote unter S. N. 4909 an Rudolf Woffe
Karlsruhe.

Die neuen Sommer-Kleiderstoffe

sind am Lager eingetroffen. :: Ich bitte um zwanglose Besichtigung 1788

Paul Ränchle, am Markt, Calw.